

Vladimir PETKOV – Olga SOMOVA†¹

EINE SPÄTANTIKE NEKROPOLE DES 3.–6. JAHRHUNDERTS BEIM „LOVEN DOM“ (= JAGDHAUS) IN SANDANSKI. EIN VORBERICHT

(mit einem Beitrag von Svetoslava FILIPOVA)

Im Jahr 1992 beschlossen die Firma Stedi Ltd. und der Jagd- und Fischerei-Verein Edelweiß (Stadt Sandanski) im Bereich des „Jagdhauses“ des ehemaligen Jagd- und Schützenvereins Sokol einen Hotelkomplex zu errichten. Dieses Gebäude liegt in der Gegend Nišan Taši auf einem Hügel in dominierender Position, unmittelbar nordöstlich des jetzigen Hotels Sandanski. Da man bei der Erbauung des Jagdhauses im Jahr 1934 auf Gräber gestoßen war, die T. GERASSIMOV publiziert hat², sollte vor den Bauarbeiten eine archäologische Nachuntersuchung durchgeführt werden.

Die ursprünglich eingezäunte Hügelkuppe bildet heute ein annähernd ovales, leicht gelängtes, Südwest–Nordost ausgerichtetes Plateau. In dessen Mitte befindet sich das Jagdhaus, das daher auch den zentralen Teil der antiken Anlage überbaut. Südlich davon fällt das Gelände zu einer zwei Meter tiefer liegenden Terrasse hin rasch ab. Die Errichtung einer Straße, diverse Wasser- und Heizungsinstallationen sowie Basket- und Volleyballplätze aus der Zeit, als das Gebäude als Erholungsheim diente (sechziger bis achtziger Jahre des 20. Jhs.), hatten in manchen Bereichen zu größeren Eingriffen in den Boden geführt.

Bei der von 18. 9. bis 17. 10. 1992 dauernden Grabung³ wurde ein ca. 0,2 ha großes Areal untersucht, das im Nordwesten der Stadtpark, im Südwesten das Hotel Sandanski und dessen Parkplatz und im Osten die nach Popina Laka führende Landstraße, die das Gebiet des Jagdhauses durchschneidet, begrenzen. Als Vermessungsgrundlage diente ein über die gesamte Fläche gelegtes, Nord–Süd orientiertes Planquadratnetz mit einer Quadrantengröße von 5 × 5 m. Zwei im ungestörten Bereich in der südlichen und nördlichen Ecke des Terrains angelegte Sondagen erbrachten erwartungsgemäß klare stratigraphische Ergebnisse.

Vorgestellt wird hier die aus 46 Gräbern bestehende Nekropole. Einiges deutet darauf hin, dass es sich bei einem nur teilweise freigelegten und untersuchten Gebäude um eine Friedhofskirche handelt (Abb. 1).

¹ Der Beitrag beruht auf Vorarbeiten von Olga SOMOVA†. Übersetzung: Violetta PETKOVA und Beatrix ASAMER. Redaktionelle Bearbeitung: Reinhardt HARREITHER.

² Т. ГЕРАСИМОВ [T. GERASSIMOV], Раннохристиянска гробница при гр. Сандански (Св. Врач) [Ein frühchristliches Grab bei Sandanski (Sv. Vrač)]. *ИАИ [IAI]* 29 (1966) 222–225. Vgl. dazu auch R. PILLINGER – V. POPOVA – B. ZIMMERMANN (Red.), *Corpus der spätantiken und frühchristlichen Wandmalereien Bulgariens (Bant 21)*. Wien 1999, 84–87.

³ Die dankenswerter Weise von der Firma Stedi Ltd., Präsident Stefan GOLEV finanziert wurde. Leiter der Grabungen war V. PETKOV (Direktor des Museums in Sandanski), Mitarbeiter waren Stefan GOŠEV und Elena KRONDEVA (Grabungstechniker), Nikolai VASILEV (Fotograf) und Olga SOMOVA (Praktikantin bei der NBU-Sofia). Wissenschaftliche Konsultantin war Prof. Alexandra MILČEVA aus Sofia.

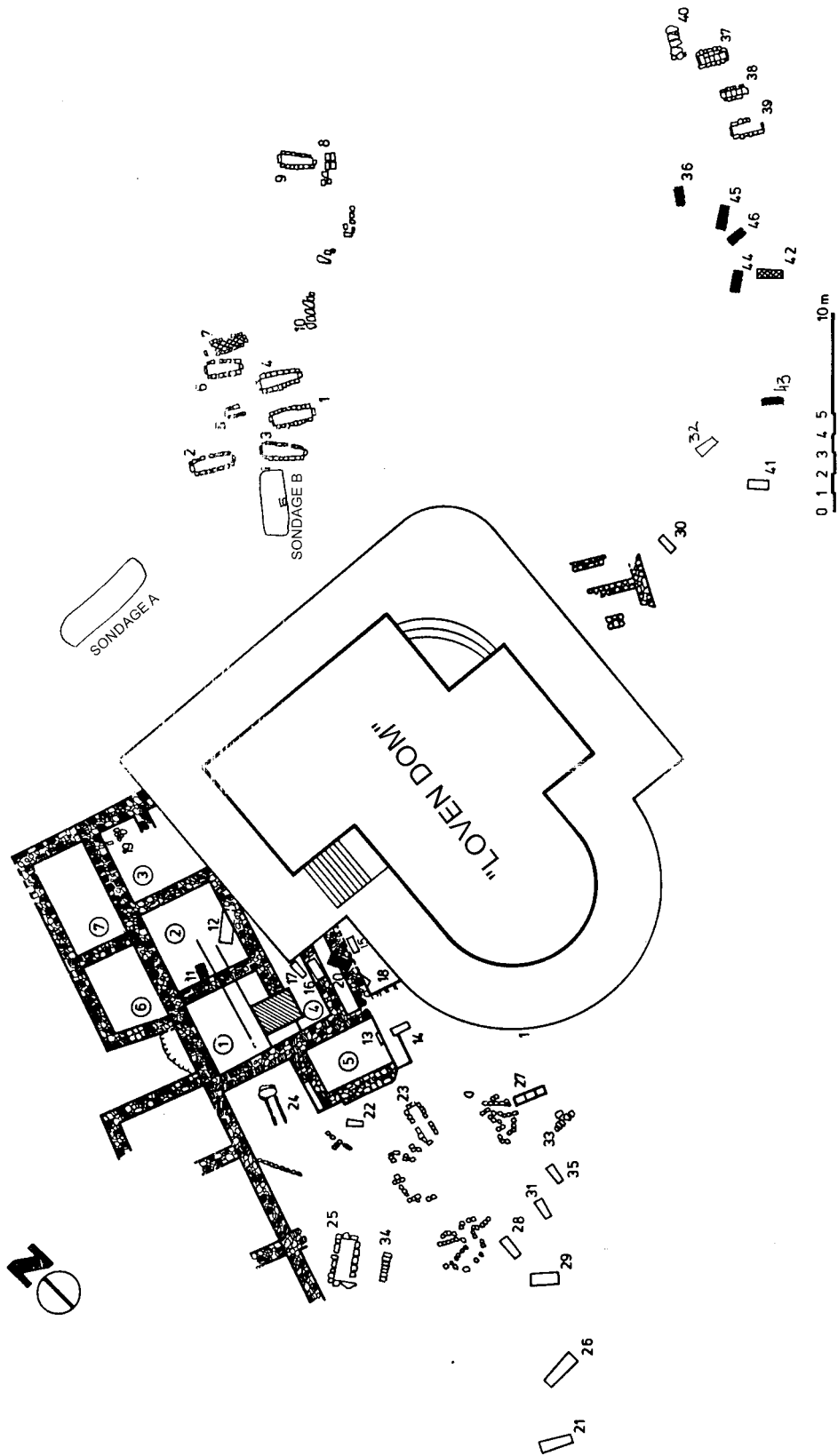


Abb. 1: Die spätantike Nekropole beim „Loven Dom“ (Zeichnung: Verf.)

Die Gräber

Die Klassifizierung der Gräber erfolgt nach der von L. GETOV⁴ erarbeiteten Einteilung (vgl. Abb. 2). Er unterscheidet zwei große Gruppen, von denen jede wiederum in drei Untergruppen gegliedert werden kann, nämlich

I. Grabgruben – 1. Einfache Grabgruben, 2. Grabgruben mit flacher Abdeckung, 3. Grabgruben mit doppelter/dachförmiger Abdeckung

und

II. Gemauerte Gräber – 1. Gemauerte Gräber ohne Abdeckung, 2. Gemauerte Gräber mit flacher Abdeckung, 3. Gemauerte Gräber mit dachförmiger Abdeckung.

Nur einfache Grabgruben (I. 1) sind die Gräber Nr. 17, 21, 26, 28, 29, 30, 31, 35 und 42; insgesamt neun. Zu den Grabgruben mit flacher Abdeckung (I. 2) gehören die Gräber Nr. 10, 12, 19, 32 und 33; also fünf. Die Abdeckung besteht aus Flussteinen. Der Bereich zwischen den Steinen wurde manchmal – z. B. bei Grab 10 – mit Mörtel gefüllt. Von der Variante Grabgrube mit dachförmiger Abdeckung (I. 3) gibt es vier Beispiele, die Nr. 14, 15, 22 und 41. Die Abdeckung besteht aus *tegulae* und *imbrices*, die eine Dachkonstruktion imitieren. Gemauerte Gräber ohne Abdeckung (II. 1) sind die Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 37, 38 und 39, insgesamt elf Gräber. Sie haben trapezoide Form und sind aus fünf horizontal aufgeschichteten Ziegelreihen errichtet, auch der Boden besteht aus Ziegelplatten. Als Bindemittel dient weißer und rosafarbener Mörtel, in Grab 2 ist er auch für den Boden verwendet worden. Solche trapezförmigen Gräber sind typisch für das 4. Jh. n. Chr., doch trifft man sie in Transsilvanien auch noch in einer Gräbergruppe, die von der Mitte des 5. bis zur Mitte des 7. Jhs. datiert wird⁵. Zu den gemauerten Gräbern mit flacher Abdeckung (II. 2) zählen sieben Gräber, nämlich Nr. 8, 23, 24, 25, 27, 34 und 40. Sie haben rechteckige Form und sind aus vertikal gestellten Ziegeln errichtet. Die Abdeckung besteht aus flachen Flussteinen, die an der Längsachse orientiert sind. Eine Ausnahme hievon stellen die Gräber 8 und 25 dar. Grab Nr. 8 hatte außer der flachen Abdeckung noch eine weitere aus dachförmig angeordneten Ziegeln, die erst nach Entfernung der oberen Abdeckung zu sehen war. Grab Nr. 25 bedeckten zwei Reihen mit reichlich Mörtel verbundener flacher Flussteine. Gemauerte Gräber mit dachförmiger Abdeckung (II. 3) gibt es nur zwei, Grab Nr. 13 und 16, bei denen man große Fußbodenziegel verwendet hat. Die Untergruppe mit dachförmiger Abdeckung ist in beiden Fällen die kleinste mit insgesamt nur sechs Gräbern. In Bulgarien begegnen sie am Ende des 1./Anfang des 2. Jhs. n. Chr. zuerst in den städtischen Nekropolen, später in den Tumuli. Sehr häufig sind sie im 2. und 3. Jh., seltener dann im 4. Jh., wo sie nahezu ausschließlich bei sekundären Bestattungen vorkommen⁶. Bei den Gräbern Nr. 23, 24 und 34 fehlen die Ziegel an der Schmalseite bei den Füßen der Beigesetzten. Außer Mauer- und Dachziegeln benutzte man für den Bau der Gräber auch Marmorplatten (Grab Nr. 8). Die Größe der Ziegel ist nicht einheitlich.

Die Grabanlagen Nr. 11, 18, 20, 36, 43, 44, 45 und 46 waren bei ihrer Auffindung zerstört, sodass zum Grabtyp keine Aussage mehr getroffen werden kann.

Soweit in den Gräbern vorhanden (siehe dazu unten), handelt es sich durchwegs um Körperbestattungen. Diese Beisetzungsform verbreitet sich auch in Bulgarien Ende des 3. Jhs. rasch und ist nach der Mitte des 4. Jhs. die übliche Praxis⁷.

⁴ Л. ГЕТОВ [L. GETOV], Погребални обичаи и гробни съоръжения у траките през римската епоха (I–IV в.) [Bestattungsbräuche und Grabkonstruktionen bei den Thrakern während der römischen Epoche (I.–IV. Jh.)]. *Arch* [Arch] 12/1 (1970) 1–12.

⁵ K. HOREDТ, *Siebenbürgen in spätrömischer Zeit*. Bukarest 1982, 94.

⁶ L. ГЕТОВ, Погребални обичаи и гробни съоръжения у траките през римската епоха (I–IV в.), 6.

⁷ Ebd., 7.

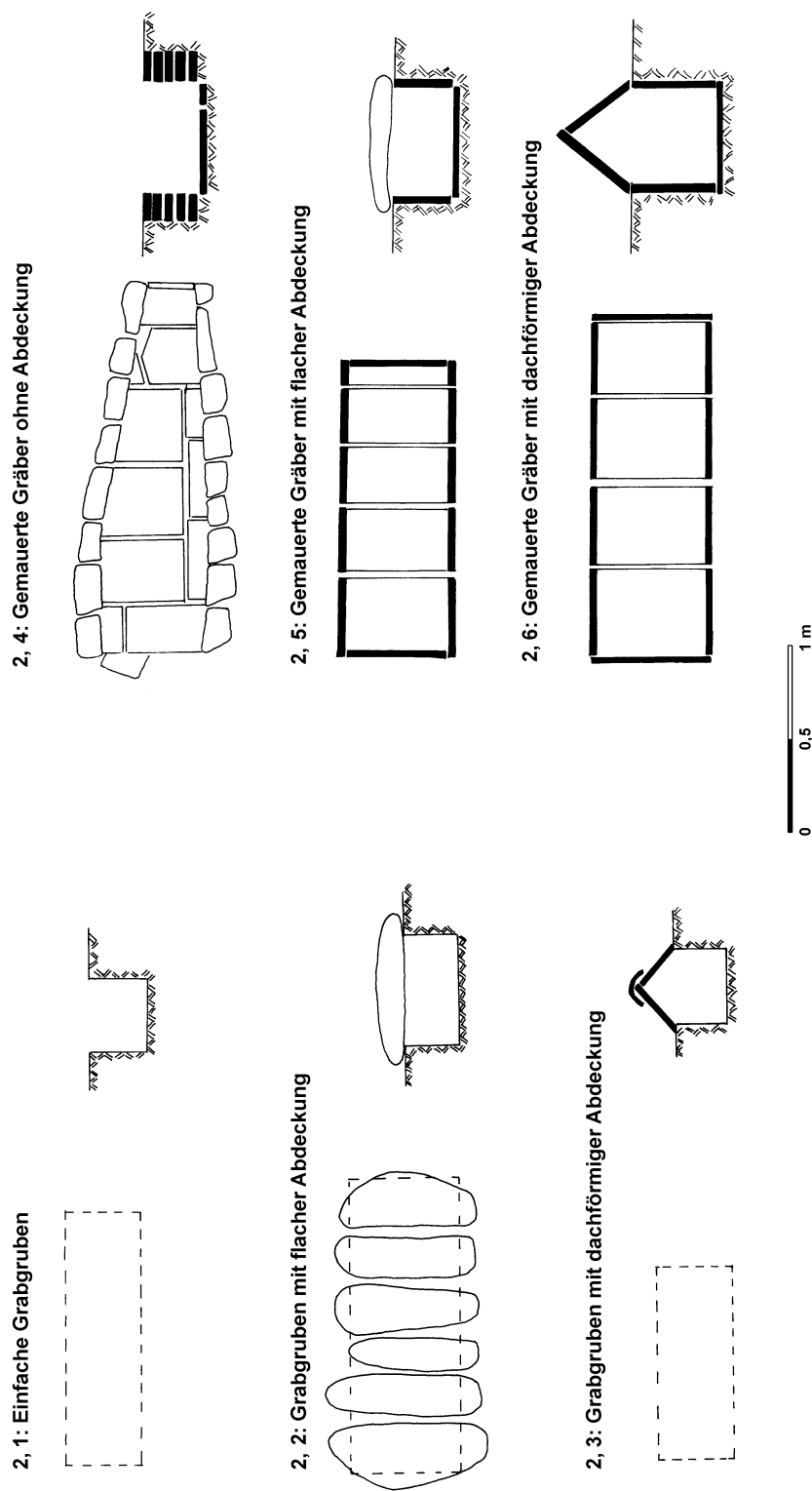


Abb. 2: Grabtypen nach L. ГЕТОВ (Zeichnung: Verf.)

Im östlichen Teil der Nekropole bilden dreizehn Gräber, nämlich die Nr. 1–7, 9, 37, 38, 39, 41 und 42, eine deutlich erkennbare, eigene Gruppe: sie sind West–Ost orientiert, enthalten keine Beigaben und die Toten wurden mit gekreuzten Armen beigesetzt. Gräber mit Beigaben sind hingegen meist Nord–Süd orientiert und liegen vorwiegend im westlichen Bereich. Handelt es sich bei ihnen eindeutig um Bestattungen in heidnischer Tradition, so können die oben genannten Gräber als die von Christen angesehen werden.

Bei den heidnischen Bestattungen waren die Beigaben in einer bestimmten Ordnung aufgestellt. In den Gräbern Nr. 10, 17 und 18 (vgl. Abb. 11, Grab 18) hat man die Gefäße mit dem Boden nach oben – verkehrt umgestülpt – platziert. Diese Praxis ist nicht ungewöhnlich, man trifft sie bei thrakischen Bestattungen⁸ und auch in der Spätantike⁹. In den Gräbern Nr. 15, 22, 25 und 27 sind die großen Gefäße (Amphoren und Kannen) bei den Füßen angeordnet, die Lampen und Becher hingegen im oberen Teil der Grabgrube. Eine solche Verteilung ist auch in anderen Nekropolen anzutreffen¹⁰. Die Kombination von hohen und niedrigen Gefäßen (z. B. ein Krug und ein Becher) in einem Grab wurde in Pannonien häufig beobachtet und mit kultischen Vorstellungen begründet. In einer Grabkammer in Pécs aus der Mitte des 4. Jhs. dient diese Kombination als Dekoration einer Apsidiale und wohl auch als Kultsymbol¹¹. Mehrere Beispiele aus der zweiten Hälfte des 4. Jhs. gibt es in weiteren Gräberfeldern der pannonischen christlichen Zentren. In den Rhodopen ist dieser Brauch ebenfalls festgestellt worden¹².

In Grab 25 fand sich auf dem Skelett eine Schicht rosafarbener Mörtel, in die, als sie noch feucht war, bei den Füßen ein Tonkännchen platziert worden war. Die Bestattung wurde durch zwei mit Mörtel verbundene Steinreihen regelrecht verschlossen. Vielleicht kann das mit magischen Praktiken oder als Schutz vor ansteckenden Krankheiten erklärt werden.

Elf Gräber (Nr. 14, 15, 17, 19, 23, 26, 29, 31, 38, 40 und 41) waren bei ihrer Freilegung leer, die Skelette der Toten fehlten. Es ist nicht anzunehmen, dass die Knochen aufgrund der Bodenbeschaffenheit vergangen sind, da doch bei den anderen Bestattungen die Skelette zur Gänze und meist gut erhalten sind. Dies führt zu der Überlegung, dass es sich zwar um intakte Gräber handelte, denen aber nach einer gewissen Zeit die Gebeine entnommen und an einer anderen Stelle – vermutlich gemeinsam – beigesetzt wurden. In der Spätantike ist dies aus der Nekropole beim Dorf Ribново (Region Blagoevgrad)¹³, aus der Nekropole in der Gegend des Dorfes Nova Machala (Region Batak) und von anderen Orten bekannt¹⁴. Diese Praxis war demnach im Gebiet des heutigen Bulgariens weit verbreitet, besonders im östlichen Makedonien, in den Rhodopen und in Thrakien¹⁵.

⁸ Хр. БУЮКЛИЕВ [Chr. BUJUKLIEV], Тракийски могилен некропол при Чаталка, Стара Загорско [Eine thrakische Tumulus-Nekropole bei Čatalka, Region Stara Zagora]. *ПИ [RP]* 16 (1986) Grab Nr. 3, Tumulus 11, Abb. 37, 38 a, b, c und 48.

⁹ М. ВАКЛИНОВА [M. VAKLINOVA], Късноантичен некропол при с. Беден, Смолянски окр. [Eine spätantike Nekropole beim Dorf Beden, Kreis Smoljan]. *РСб [RSb]* 3 (1972) 143ff.; Г. КУЗМАНОВ [G. KUZMANOV], Късноантичен некропол в Сандански [Eine spätantike Nekropole in Sandanski]. *Арх [Arch]* 20/1 (1978) 16.

¹⁰ В. МИКОВ [V. MIKOV], Разкопки из Родопите [Ausgrabungen in den Rhodopen]. *ГПНБМ [GPNBM]* 1940–41, 31 Grab Nr. 9 und M. VAKLINOVA, Късноантичен некропол, 149.

¹¹ E. BÓNIS, Későrómai üvegleletek Aquincumból [Trouvailles de verrerie à Aquincum de l'époque de la romanité tardive]. *Budapest Régiségei* 14 (1945) 561–572 und F. FÜLEP, *Sopianae*. Budapest 1984, Taf. 20.

¹² М. ВАКЛИНОВА, Късноантичен некропол, 149 und В. МИКОВ, Разкопки из Родопите, 28f.

¹³ Г. КУЗМАНОВ – Ю. МАРИНОВА [G. KUZMANOV – Ju. MARINOVA], Късноантичен некропол при с. Рибново, Благоевградски окр. [Eine spätantike Nekropole beim Dorf Ribново, Region Blagoevgrad]. *РСб [RSb]* 5 (1983) 173–181.

¹⁴ К. МЕЛАМЕД [K. MELAMED], Светилище и некропол до раннохристиянския манастир край с. Нова Махала, Баташко [Heiligtum und Nekropole eines frühchristlichen Klosters beim Dorf Nova Machala / Region Batak]. *Арх [Arch]* 35/2 (1993) 36f.

¹⁵ Ebd., 39f.

Funde

Die Beigaben waren in üblicher Weise zur Bestattung gestellt oder gelegt, bei Grab Nr. 27 hingegen auf dem Grab deponiert.

Die Keramik, zu nennen sind Teller, Kannen, Schalen, Amphoren und eine Oinochoe, lässt sich im Großen und Ganzen dem 4.–6. Jh. zuweisen. Die Teller gehören zu Typ II nach KUZMANOV¹⁶ und datieren ins 4.–5. Jh. Die Kannen aus den Gräbern Nr. 15, 22 (Abb. 8, 19) und 27 (Abb. 6, 14) sind birnenförmig, analoge Stücke finden sich bei Bestattungen in den Rhodopen, in Kap. Dimitriewo und in Plovdiv¹⁷. Sie lassen sich dem Typ I nach KUZMANOV zuordnen, den er in die erste Hälfte des 5. Jhs. setzt¹⁸. Die Kannen der Gräber Nr. 26, 33 und 34 zählen zum Typ I / Variante 1 nach KUZMANOV¹⁹ und treten ab dem 4. Jh.²⁰ auf. Ein Kännchen (Abb. 9, 29) datiert an das Ende des 4. Jhs. und gehört zu Typ III nach KUZMANOV²¹. Die Becher trifft man in vielen Gräberfeldern Bulgariens an, sie lassen sich zeitlich ins 3.–5. Jh. einordnen, doch ist dieser Typ auch in früheren Epochen nicht unbekannt²². Die Exemplare aus Sandanski datieren ins 4. Jh. und zählen nach der Klassifikation von KUZMANOV zu Typ II²³. Die Amphoren sind dem Typ XVII nach KUZMANOV zuzuweisen, sie stammen aus dem 6./7. Jh.²⁴. Eine einzelne Kanne in Oinochoenform aus Grab Nr. 16 gehört zu Typ VI, der im 4. Jh. verbreitet ist²⁵.

Von den fünf Lampen ist nur eine auf der Töpferscheibe hergestellt worden, und zwar die Lampe aus Grab Nr. 10 (Abb. 5, 8), die Typ XLII / Variante 2 nach KUZMANOV entspricht²⁶. Sie datiert zwischen dem letzten Viertel des 3. Jhs. und der Mitte des 5. Jhs. Die anderen Exemplare sind aus Modeln geformt. Die Lampen mit plastischen Punkten (Abb. 6, 13 aus Grab 27 und Abb. 9, 32) sind am Übergang von der spätantiken zur frühbyzantinischen Zeit anzusetzen, diese Form des Dekors begegnet bis ins frühe 7. Jh.²⁷. Die Lampe aus Grab Nr. 17 (Abb. 3, 1) zählt zum Typ XXII / Variante 1 nach KUZMANOV²⁸ und wird von ihm Ende des 3. Jhs. eingeordnet. Doch kann sie nicht früher als ins 4.–5. Jh. datiert werden, da das restliche Inventar des Grabes aus diesem Zeitraum stammt. Eine weitere Lampe (Abb. 9, 31) ist ein Streufund und wohl auch der spätantiken Phase zuzuweisen. Die schlechte Qualität des Stückes legt eine lokale Produktion nahe.

Eine zweite Gruppe unter den Grabinventaren bilden die persönlichen Gegenstände der Toten. Zwei Ohringe aus Grab Nr. 42 (Abb. 4, 6 und 7) und ein als Streufund entdeckter Ohring (Abb. 9, 28) müssen einer späteren Phase, und zwar dem 9.–10. Jh., angehören²⁹. Ebenfalls ein Streufund ist ein Ring mit Pentagramm (Abb. 9, 30). Fingerringe dieser Art wurden nach

¹⁶ Г. КУЗМАНОВ [G. KUZMANOV], Ранновизантийска керамика от Тракия и Дакия (IV–VII вв.) [Frühbyzantinische Keramik aus Thrakien und Dakien (4.–7. Jh.)]. *ПП [RP]* 13 (1985) 39 und 85 P 21.

¹⁷ V. МИКОВ, Разкопки из Родопите, 29 Abb. 7, 18; Л. БОТУШАРОВА [L. BOTUŠAROVA], Късноантична гробница при кап. Димитриево [Ein spätantikes Grab bei Kap. Dimitriewo]. *ИАИ [IAI]* 17 (1950) 248; Д. ЦОНЧЕВ [D. ZONČEV], Новооткрити старини в Пловдивско [Neuentdeckte Altertümer in Plovdiv]. *ИАИ [IAI]* 15 (1946) 215 Abb. 224.

¹⁸ G. KUZMANOV, Ранновизантийска керамика от Тракия и Дакия, 78, Т. 17 К 21.

¹⁹ Ebd., 78, Т. 17 К 28–29.

²⁰ Ebd., 31.

²¹ Ebd., 80, Т. 19 К 42.

²² M. VAKLINOVA, Късноантичен некропол (wie Anm. 9), 146.

²³ G. KUZMANOV, Ранновизантийска керамика от Тракия и Дакия, 87.

²⁴ Ebd., 74, Т. 13 А 132.

²⁵ Ebd., 81, Т. 20 Typ VI.

²⁶ Г. КУЗМАНОВ [G. KUZMANOV], *Антични лампи [Antike Lampen]*. София 1992, 47 Abb. 374.

²⁷ В. Любенова [V. LJUBENOVA], Селището от римската и ранновизантийската епоха [Die Siedlung der römischen und frühbyzantinischen Zeit]. In: *Перник [Pernik]* 1. София 1981, 146 Abb. 68, 1.

²⁸ G. KUZMANOV, *Антични лампи*, 29 Abb. 175.

²⁹ А. Милчев [A. MILČEV], Ранносредновековни български накити и кръстове енколпиони от СЗ България [Frühmittelalterliche bulgarische Ohrhinge und Kreuz-Enkolpien aus der VR Bulgarien]. *Арх [Arch]* 5/3 (1963) 22–37.

dem 10. Jh. getragen. Vergleichsbeispiele findet man in den mittelalterlichen Nekropolen bei Lukovit³⁰, bei Sveti Ilija in der Nähe von Assenovgrad³¹, in der Region von Zlatograd³² und bei der Kirche Sveta Sofija in der bulgarischen Hauptstadt³³.

Die beiden Armreifen aus Grab Nr. 22 (Abb. 8, 21) sind aus Silber gefertigt. Vergleichbare Stücke sind aus dem Schatzfund von Arčar (Kreis Vidin)³⁴ bekannt, der an das Ende des 3. Jhs. datiert wird, aus einer Bestattung des 2. Jhs. im Tumulus Nr. 1 beim Bahnhof von Svilengrad³⁵ und aus dem Schatzfund von Pojana (Rumänien), der Münzen der Kaiser Trajan und Julian enthält³⁶. Weiters wurden derartige Armreifen zusammen mit sarmatischen Funden in Ungarn geborgen³⁷. Parallelen finden wir in den Nekropolen beim Dorf Strašata, Region Pleven³⁸, wo sie an das Ende des 3. Jhs. datiert werden. In Sandanski lassen sie sich durch eine Münze des Kaisers Aurelian und ein Gefäß aus dem 4.–5. Jh. zeitlich einordnen.

Ebenfalls in Grab Nr. 22 fand sich auch ein Ring mit einem mehrfarbigen Stein (Abb. 8, 22), der vermutlich derselben Zeitstufe angehört. Ein weiterer Fingerring aus Grab Nr. 15 kann hingegen durch das übrige Inventar an das Ende des 4. Jhs. datiert werden.

Zwei dunkelblaue Glasarmreifen lassen sich nur schwer zeitlich einordnen, da sie sowohl in Gräbern des 4. Jhs.³⁹ als auch in solchen des 12.–14. Jhs.⁴⁰ anzutreffen sind. Das Exemplar aus Grab Nr. 27 (Abb. 6, 15) wird durch Münzen Konstantin II. und Keramik in die zweite Hälfte des 4. oder Anfang des 5. Jhs. datiert. Der zweite Armreif kann nicht näher chronologisch bestimmt werden, da er aus einem der zerstörten Gräber stammt. Ein sehr interessanter Fund ist ein Armreifbruchstück aus Gagat (Abb. 6, 16) ebenfalls aus Grab Nr. 27. Wie Plinius berichtet, wurden daraus Colliers aus kleinen Perlen gefertigt, denen man magische Kräfte zuschrieb⁴¹. In Bulgarien sind Gegenstände aus diesem Material kaum anzutreffen, aus einem Grab in Ratiaria ist gleichfalls ein Armreifen bekannt⁴².

Zu nennen ist noch eine Zwiebelknopffibel aus Bronze aus Grab Nr. 34 (Abb. 7, 18), ein charakteristischer Bestandteil der Tracht und daher häufig in Gräbern anzutreffen⁴³.

³⁰ Ст. СТАНЧЕВ – Й. НАЧЕВА [St. STANČEV – J. NAČEVA], Средновековен български некропол до Луковит [Eine mittelalterliche bulgarische Nekropole bei Lukovit]. *ИАИ [IAl]* 23 (1960) 87 Nr. 60.

³¹ Б. ФИЛОВ – И. ВЕЛКОВ [B. FILOV – I. VELKOV], Новооткрити старини [Neu entdeckte Altertümer]. *ИБАД [IBAD]* 7, 1919–1920 (1920) 153 Abb. 116.

³² Е. МАНОВА [E. MANOVA], Археологически проучвания в района на Златоград [Archäologische Untersuchungen in der Region von Zlatograd]. *Арх [Arch]* 6/4 (1964) 22 Abb. 5, 3 und 4.

³³ Б. ФИЛОВ [B. FILOV], *Софийската църква „Света София“* [Die Sofioter Kirche „Sveta Sofija“]. София 1913, 93 Abb. 90; 98 Abb. 101.

³⁴ Б. ФИЛОВ [B. FILOV], Римско съкровище от Николаево [Ein römischer Schatz aus Nikolaevo]. *ИБАД [IBAD]* 4, 1914 (1915) Taf. 5, 7.

³⁵ И. ВЕЛКОВ [I. VELKOV], Разкопки около Мезек и гара Свиленград през 1932–1933 год. [Ausgrabungen um Mezek und den Bahnhof Svilengrad in den Jahren 1932–1933]. *ИАИ [IAl]* 11 (1937) 152 Abb. 142 und 156.

³⁶ D. NICOLĂESCU-PLOȘOR, Le trésor dace de Poiana-Gorj. *Dacia* 7–8, 1937–1940 (1941) 204 Abb. 12, 3.

³⁷ A. ALFÖLDI, *Lebetek a hun korszakból és ethnikai szétválasztásuk* [Funde aus der Hunnenzeit und ihre ethnische Sonderung]. Budapest 1932, 11.

³⁸ Г. ЦАНОВА [G. ZANOVA], Късноантичен некропол в м. „Стражата“ [Eine spätantike Nekropole im Ort „Strašata“]. *ИНауИМ [INazIM]* 1981/3, 55.

³⁹ М. ЛАЗАРОВ [M. LAZAROV], Некропол от IV в. в Бургас [Eine Nekropole aus dem 4. Jh. in Burgas]. *Арх [Arch]* 9/4 (1967) 48.

⁴⁰ А. МИЛЧЕВ [A. MILČEV], Археологически проучвания и разкопки в долината на Средна Струма [Archäologische Untersuchungen und Ausgrabungen im Tal der Mittleren Struma]. *ГСУФИФ [GSUFIF]* 53/1 (1959) 438 Taf. 51 Abb. 1a.

⁴¹ Plin. nat. 36, 21.

⁴² L. RUSEVA-SLOKOSKA, *Roman Jewellery. A Collection of the National Archaeological Museum, Sofia*. London 1991, 155 Kat.-Nr. 146.

⁴³ В. ФИЛОВ, *Софийската църква „Света София“*, 99 Abb. 6 und 136ff. Vgl. auch В. THEUNE-GROSSKOPF, Zwiebelknopffibeln und ihre Träger. Schmuck und Rangabzeichen. In: *Die Schraube zwischen Macht und Pracht*. Sigmaringen 1995, 77–112.

Immer wieder unter den Grabbeigaben begegnen auch Pinzetten, das vorliegende Stück ist jedoch ein Streufund (Abb. 9, 27), eine analoge Form stammt u. a. aus einem Grab in Ohrid⁴⁴.

In Grab Nr. 24 befand sich ein aus Bronze gefertigter Kultstab (Abb. 8, 24). Im Unterschied zu anderen Vergleichsbeispielen⁴⁵ ist er sehr detailliert gearbeitet und mit einer noch nicht gedeuteten Inschrift versehen.

Auf der Kanne aus Grab Nr. 33 ist beiderseits des Henkels eine Inschrift angebracht (Abb. 5, 10): + ABA. Mit diesen Buchstaben beginnen zwei römische Eigennamen, wenn wir annehmen, dass der erste Buchstabe fehlt. Die erste Möglichkeit ist $\text{P}\alpha\beta\acute{\iota}\omicron\iota\omicron\varsigma$, die griechische Form des römischen Namens Rabirius, die zweite Möglichkeit $\text{P}\alpha\beta\acute{\upsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma$, lateinisch Rabuleius/Rab[u]lius⁴⁶. Zwei Namen, also einen abgekürzten Vornamen, kann man mit ziemlicher Sicherheit ausschließen, da es im römischen Bereich keinen Vornamen gibt, der mit „R“ beginnt. Wir können vermuten, dass es der Name des Herstellers ist, da die Schrift vor dem Brand aufgebracht wurde. Die Verwendung griechischer Buchstaben für einen lateinischen Namen könnte auf ein Gebiet hindeuten, in dem Griechisch und Lateinisch nebeneinander benützt wurden.

Svetoslava FILIPOVA

MÜNZEN AUS DER SPÄTANTIKEN NEKROPOLE BEI „NIŠAN TAŠI“ IN DER STADT SANDANSKI

Gegenstand des vorliegenden Artikels sind die 42 Münzen – drei davon in sehr schlechtem Erhaltungszustand –, die gemeinsam mit dem übrigen Grabinventar bei den Ausgrabungen in der spätantiken Nekropole geborgen wurden. Die Münzen fanden sich in zehn Gräbern:

- Grab Nr. 8: sieben Münzen, davon zwei des Diocletianus (284–305), zwei des Galerius Maximianus (293–311), je eine des Maximianus Herculus (286–310), des Maximinus II. Daia (305–313) und des Licinius I. (308–324). Die späteste Münze ist ein Follis Licinius I., geprägt im Jahr 312/313.
- Grab Nr. 15: zwei Münzen, je eine des Probus (276–282) und des Constantius II. (324–361). Die Münze Constantius II. stammt aus der Periode 351–361.
- Grab Nr. 22: eine Münze des Aurelianus (270–275) und zwei sehr schlecht erhaltene Fragmente.
- Grab Nr. 27: 18 Münzen, davon vier des Aurelianus (270–275), sieben des Licinius I. (308–324), sechs Münzen Constantins I. (306–337) und eine seines Sohnes Constantinus II. (317–340). Eine der Münzen Constantins I. gehört zum Typus PROVIDENTIAE AVGG und ist, da in der Periode 324–330 geprägt, in diesem Grab die jüngste.
- Grab Nr. 30: eine Münze des Maximinus II. Daia (305–313), geprägt in Nicomedia im Jahr 312⁴⁷.
- Grab Nr. 32: eine Münze des Iulianus Apostata (355–363), geprägt zwischen 355–361 in der 1. Offizin der Münzstätte in Thessaloniki⁴⁸.
- Grab Nr. 33: zwei Münzen, je eine des Licinius I. (308–324) und des Caesar Constantius Gallus (351–354).

⁴⁴ *Од археолошкото богатство на СР Македонија [Archäologische Bodenschätze aus der VR Mazedonien]*. Скопје о. Ј., 80.

⁴⁵ V. LJUBENOVA, Селицето от римската и ранновизантијската епоха (wie Anm. 27), 191 Abb. 132.

⁴⁶ W. PAPE, *Wörterbuch der griechischen Eigennamen* 2. Braunschweig 31863–1870, 1297.

⁴⁷ RIC VI. London 1967, 566 Nr. 71b.

⁴⁸ LRBC II. London 1960, 78 Nr. 1686.

Grab Nr. 37: zwei Münzen, je eine des Aurelianus (270–275) und Constantins I. (306–337).
Letztere wurde im Jahr 324/325 in Cyzicus geprägt⁴⁹.

Grab Nr. 45: eine Münze des Probus (276–282).

Grab Nr. 46: eine Münze des Maximianus Herculus (286–310), geprägt in Nicomedia in den Jahren 294/295⁵⁰.

Außerhalb der Grabanlagen zwischen Grab Nr. 7 und Grab Nr. 8 fanden sich zwei Münzen des Claudius II. Gothicus (268–270) und eine des Maximianus Herculus (286–310).

In einer ersten Gruppe von Münzen finden sich elf Antoniniane aus der Periode 268–293, von denen drei in Mediolanum geprägt wurden, drei in Siscia, zwei in Cyzicus und eine in Antiochia.

Es folgen 20 Münzen (durchgehend Folles), die in der Periode 293–316 geprägt wurden. Am häufigsten sind Münzen aus dem Jahr 313, insgesamt zehn Stück, allesamt Varianten des Typs IOVI CONSERVATORI. Es überwiegen Münzen, die in den östlichen Münzstätten des Reiches geprägt wurden: vier in Thessaloniki, fünf in Heraclea, drei in Nicomedia, eine in Cyzicus und drei in Siscia. Nur eine Münze des Maximianus Herculus wurde in Aquileia im Jahr 301 ausgegeben⁵¹.

Die folgenden fünf Münzen wurden in den Jahren 317–324 geprägt, je eine in den Münzstätten von Thessaloniki, Siscia, Heraclea und Cyzicus.

Die letzten drei Münzen gehören in die Zeit der Herrschaft Constantius II. als Augustus über das ganze römische Reich und der beiden Caesaren Constantius Gallus und Iulianus Apostata, wie z. B. eine Münze des Iulianus Apostata aus Thessaloniki zeigt⁵².

Typologisch bewegen sich die Münzen im Rahmen der bekannten Sujets, die im Katalog ausführlich vorgestellt sind. Dem numismatischen Material entsprechend kann die Nekropole in die Zeit zwischen der zweiten Hälfte des 3. Jhs. und den sechziger Jahren des 4. Jhs. datiert werden.

Katalog der Münzen

Grab Nr. 8:

1. Diocletianus; Thessalonica (298–299 n. Chr.)
Av.: IMP CC VAL DIOCLETIANVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: GENIO POPV/LI ROMANI/TSA. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn
Inv.-Nr. M12 AE – Nummus; 26 mm; 4,86 g; *RIC* VI 512, Nr. 19a (Abb. 12, 1).
2. Diocletianus; Thessalonica (300–301 n. Chr.)
Av.: ...VAL DIOCLETIANVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: .ENIO POPV/LI ROMANI/.T.B. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn
Inv.-Nr. M11; AE – Nummus; 26 mm; 7,27 g; *RIC* VI 512, Nr. 21a (Abb. 12, 2).
3. Maximianus Herculus; Aquileia (301 n. Chr.)
Av.: IMP MAXIMIANVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: SACR MONET AVGG. CAESS NOSTR/AQP. Moneta steht n. l., hält Waage und Füllhorn. Im Feld – V
Inv.-Nr. M14; AE – Nummus; 28 mm; 9,9 g; *RIC* VI 315, Nr. 33b (Abb. 12, 3).
4. Galerius Maximianus; Heraclea (296–297 n. Chr.)
Av.: GAL ... MAXIMIANVS NOB CAES. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: GENIO POPV/. ROMANI/HT.A. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn
Inv.-Nr. M17; AE – Nummus; 27 mm; 8,26 g; *RIC* VI 531, Nr. 18b (Abb. 12, 4).
5. Galerius Maximianus (306/307–311 n. Chr.)
Av.: L VAL MAXIMIANVS PF A.. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.:RATORI. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn
Inv.-Nr. M13; AE – Nummus; 25 mm; 2,92 g.

⁴⁹ *RIC* VII. London 1966, 647 Nr. 24.

⁵⁰ *RIC* VI, 556 Nr. 27b.

⁵¹ *Ebd.*, 315 Nr. 33b.

⁵² *LRBC* II, 78 Nr. 1686.

6. Maximinus II Daia; Nicomedia (310–311 n. Chr.)
Av.: IMP C GAL VAL MAXIMINVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: GENIO AV/GVSTI CMH/SMNS. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn
Inv.-Nr. M18; AE – Nummus; 20 mm; 5,28 g; *RIC* VI 565, Nr. 66c (Abb. 12, 6).
 7. Licinius I (312–313 n. Chr.)
Av.: ..P LIC LICINIVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: IOVI CONSERVATORI AVGG ../.S. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler
Inv.-Nr. M21; AE – Nummus; 23 mm; 2,63 g (Abb. 12, 7).
- Grab Nr. 15:
8. Probus (276–282 n. Chr.); Cyzicus
Av.: IMP C M AVR PROBVS PF AVG. Behelmte Halbbüste n. l. mit Lanze und Schild
Rv.: VIRTVS PROBI AVG/XXIMC/S. Kaiser mit erhobener Rechter und Zepter reitet n. l., zu seinen Füßen Gefangener
Inv.-Nr. M9; AE – Antoninian; 21 mm; 2,59 g; *RIC* V/2 118, Nr. 913 (Abb. 12, 8).
 9. Constantius II (351–361 n. Chr.)
Av.: DN CONST./..... Büste mit Diadem n. r.
Rv.:RATIO. Virtus n. l. ersticht einen gestürzten Reiter
Inv.-Nr. M37; AE; 19 mm; 2,75 g (Abb. 12, 9).
- Grab Nr. 22:
10. Aurelianus (270–275 n. Chr.)
Av.: Büste mit Panzer und Strahlenkrone n. r.
Rv.: Kaiser erhält Globus von Jupiter
Inv.-Nr. M7; AE – Antoninian; 23 mm; 2,91 g.
- Grab Nr. 27:
11. Aurelianus (270–275 n. Chr.)
Av.: ... AVRELIANVS AVG. Büste mit Panzer und Strahlenkrone n. r.
Rv.: FORTVNA/REDVX. Fortuna sitzt n. l., mit Steuerruder und Füllhorn
Inv.-Nr. M3; AE – Antoninian; 20 mm; 2,47 g (Abb. 12, 11).
 12. Aurelianus (270–275 n. Chr.); Siscia
Av.: IMP AVRELI..... Büste mit Panzer und Strahlenkrone n. r.
Rv.: IOVI CON/SER/T*. Kaiser erhält Globus von Jupiter
Inv.-Nr. M6; AE – Antoninian; 23 mm; 3,64 g; *RIC* V/1 289, Nr. 225 (Abb. 12, 12).
 13. Aurelianus (270–275 n. Chr.); Siscia
Av.: ...AVRELIANVS AVG. Büste mit Panzer und Strahlenkrone n. r.
Rv.: IOVI...../*T. Kaiser erhält Globus von Jupiter
Inv.-Nr. M4; AE – Antoninian; 21 mm; 3,07 g; *RIC* V/1 289, Nr. 225 (Abb. 12, 13).
 14. Aurelianus (270–275 n. Chr.); Mediolanum
Av.: IMP AVRELIANVS AVG. Büste mit Panzer und Strahlenkrone n. r.
Rv.: VIRT/VS MILITVM/T. Kaiser in Rüstung mit Lanze und Globus, erhält von Soldat Victoria
Inv.-Nr. M5; AE – Antoninian; 22 mm; 2,71 g (Abb. 12, 14).
 15. Licinius I; Siscia (313 n. Chr.)
Av.: IMP LIC LICINI... Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: IOVI CONS/...../SIS. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – Δ
Inv.-Nr. M22; AE – Nummus; 23 mm; 2,97 g; *RIC* VI 484, Nr. 229a (Abb. 12, 15).
 16. Licinius I; Siscia (313 n. Chr.)
Av.: IMP LIC LICINIVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: IOVI CON/SERVATORI/SIS. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – A
Inv.-Nr. M26; AE – Nummus; 22 mm; 2,90 g; *RIC* VI 484, Nr. 229a (Abb. 12, 16).
 17. Licinius I; Heraclea (313 n. Chr.)
Av.: IMP C VAL LICIN LICINIVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: IOVI CONS/ERVATORI AVGG/SMHT. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – Punkt
Inv.-Nr. M23; AE – Nummus; 22 mm; 2,11 g; *RIC* VI 541, Nr. 73 (Abb. 13, 17).
 18. Licinius I; Heraclea (313 n. Chr.)
Av.: IMP C VAL LICIN LICINIVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: IOVI CONSER/VATORI AVGG/SMHT. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – Δ
Inv.-Nr. M24; AE – Nummus; 22 mm; 3,54 g; *RIC* VI 541, Nr. 73 (Abb. 13, 18).

19. Licinius I; Heraclea (313 n. Chr.)
 Av.: IMP C VAL LICIN LICINIVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: IOVI CONSER/VATORI AVGG/SMHT. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – A
 Inv.-Nr. M25; AE – Nummus; 21 mm; 2,98 g; *RIC* VI 541, Nr. 73 (Abb. 13, 19).
20. Licinius I; Cyzicus (312–313 n. Chr.)
 Av.: IMP C VAL LICIN LICINIVS P. ... Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: GENIO AV/GVSTI CMH/SMK. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn
 Inv.-Nr. M25; AE – Nummus; 21 mm; 2,88 g; *RIC* VI 594, Nr. 102 (Abb. 13, 20).
21. Licinius I (311–313 n. Chr.)
 Av.: IMP C VAL LICIN LICINIVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: IOVI CONS/ERVATORI. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – B
 Inv.-Nr. M27; AE – Nummus; 22 mm; 3,70 g (Abb. 13, 21).
22. Constantinus I; Siscia (313 n. Chr.)
 Av.: IMPINVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.:/SIS. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – B
 Inv.-Nr. M33; AE – Nummus; 20 mm; 2,42 g; *RIC* VI 484, Nr. 229b.
23. Constantinus I; Thessalonica (312–313 n. Chr.)
 Av.: IMP C CONSTANTINVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: IOVI CONSERVATORI AVGG NN/TS.B. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler
 Inv.-Nr. M30; AE – Nummus; 23 mm; 2,59 g; *RIC* VI 519, Nr. 61b (Abb. 13, 23).
24. Constantinus I; Heraclea (313 n. Chr.)
 Av.: IMP C FL VAL CONSTANTINVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: IOVI CONSER/VATORI AVGG/SMHT. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler. Im Feld – A
 Inv.-Nr. M29; AE – Nummus; 22 mm; 2,98 g; *RIC* VI 541, Nr. 75 (Abb. 13, 24).
25. Constantinus I; Thessalonica (313–316 n. Chr.)
 Av.: ...CONSTAN..... Kopf mit Diadem n. r.
 Rv.: IOVI CONSERVATO../TS.E. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler
 Inv.-Nr. M31; AE – Nummus; 20 mm; 3,05 g; *RIC* VII 498, Nr. 1 (Abb. 13, 25).
26. Constantinus I; Thessalonica (317–318 n. Chr.)
 Av.: IMP CONSTANTINVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: IOVI CONS/ERVATORI/TS.E. Jupiter mit Victoria und Zepter n. l., zu seinen Füßen Adler
 Inv.-Nr. M32; AE – Nummus; 21 mm; 2,56 g; *RIC* VII 501, Nr. 19 (Abb. 13, 26).
27. Constantinus I (324–330 n. Chr.)
 Av.: CONSTAN/TINVS AV. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.:/TIAE AVGG. Lagertor, mit zwei Türmen und Stern
 Inv.-Nr. M35; AE – Nummus; 18 mm; 2,36 g (Abb. 13, 27).
28. Constantinus II; Siscia (320 n. Chr.)
 Av.: CONSTANTINVS IVN NOB C. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: CAESARVM NOSTRO../ESIS. VOT/X im Kranz
 Inv.-Nr. M36; AE – Nummus; 18 mm; 2,73 g; *RIC* VII 443, Nr. 157 (Abb. 13, 28).

Grab Nr. 30:

29. Maximinus II Daia; Nicomedia (312 n. Chr.)
 Av.: IMP C GAL VAL MAXIMINVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
 Rv.: GENIO A/VGVSTI/SMN. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn opfert über Altar. Im Feld – Δ
 Inv.-Nr. M19; AE – Nummus; 20 mm; 3,88 g; *RIC* VI 566, Nr. 71b (Abb. 13, 29).

Grab Nr. 32:

30. Iulianus Apostata; Thessalonica (355–361 n. Chr.)
 Av.: Büste n. r.
 Rv.: FEL TEMP/REPARATIO/SM TSA. Virtus n. l. ersticht einen gestürzten Reiter. Im Feld – M
 Inv.-Nr. M39; AE; 15 mm; 1,79 g; *LRBC* II 78, Nr. 1686 (Abb. 13, 30).

Grab Nr. 33:

31. Licinius I; Heraclea (317 n. Chr.)
 Av.: IMP LICI/NIVS AVG. Drapierte Büste mit Lorbeerkranz n. l., hält *mappa* sowie Globus und Zepter
 Rv.: PROVIDEN/TIAE AVGG/MHTA. Lagertor mit drei Türmen
 Inv.-Nr. M28; AE – Nummus; 19 mm; 3,18 g; *RIC* VII 545, Nr. 17 (Abb. 13, 31).

32. Constantius Gallus (351–354 n. Chr.)
Av.: DN FL CL CONST..... Büste n. r.
Rv.: Virtus n. l. ersticht einen gestürzten Reiter
Inv.-Nr. M38; AE; 18 mm; 5,64 g (Abb. 13, 32).
- Grab Nr. 37:
33. Aurelianus (270–275 n. Chr.); Siscia
Av.: IMP C AVRELIANVS AVG. Büste mit Panzer und Strahlenkrone n. r.
Rv.: CONCORDIA MILITVM/VI*. Concordia und Aurelianus stehen einander gegenüber
Inv.-Nr. M8; AE – Antoninian; 22 mm; 2,88 g; *RIC* V/1 292, Nr. 244 (Abb. 13, 33).
34. Constantinus I; Cyzicus (324–325 n. Chr.)
Av.:/TINVS AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: PROVIDEN/TIAE AVGG/SMKA. Lagertor mit zwei Türmen und Stern
Inv.-Nr. M34; AE – Nummus; 18 mm; 2,36 g; *RIC* VII 647, Nr. 24 (Abb. 13, 34).
- Grab Nr. 45:
35. Probus (276–282 n. Chr.); Cyzicus
Av.: IMP C M AVR PROBVS PF AVG. Behelmte Halbbüste n. l. mit Lanze und Schild
Rv.: VIRTVS PROBI AVG/XXIMC/Δ. Kaiser mit erhobener Rechter und Zepter reitet n. l., zu seinen Füßen Gefangener
Inv.-Nr. M10; AE – Antoninian; 22 mm; 2,59 g; *RIC* V/2 118, Nr. 913 (Abb. 13, 35).
- Grab Nr. 46:
36. Maximianus Herculius; Nicomedia (294–295 n. Chr.)
Av.: IMP C ... MAXIMIANVS PF AVG. Kopf n. r. mit Lorbeerkranz
Rv.: GENIO POPV/LI ROMANI/SMN. Genius n. l. mit Patera und Füllhorn
Inv.-Nr. M15; AE – Nummus; 24 mm; 2,92 g; *RIC* VI 556, Nr. 27b.
- Ohne Grabzusammenhang:
37. Claudius II Gothicus (268–270 n. Chr.); als Divus; Mediolanum
Av.: DIVO CLAVDIO. Kopf mit Strahlenkrone n. r.
Rv.: CONSECRATIO. Altar
Inv.-Nr. M1; AE – Antoninian; 19 mm; 2,49 g; *RIC* V/1 233, Nr. 261 (Abb. 13, 37).
38. Claudius II Gothicus (268–270 n. Chr.); als Divus; Mediolanum
Av.: DL. Kopf mit Strahlenkrone n. r.
Rv.: CONSECR..... Altar
Inv.-Nr. M2; AE – Antoninian; 19 mm; 1,27 g; *RIC* V/1 233, Nr. 261 (Abb. 13, 38).
39. Maximianus Herculius; Antiochia (293 n. Chr.)
Av.: IMP C MA MAXIMIANVS PF AVG. Büste mit Strahlenkrone n. r.
Rv.: CONCORDIA MILI/TVM/XXI/G. Kaiser in Rüstung und Jupiter halten gemeinsam Globus mit Victoria
Inv.-Nr. M16; AE – Antoninian; 21 mm; 4,15 g; *RIC* V/2 294, Nr. 621.

ABKÜRZUNGEN

<i>Арх</i> [<i>Arch</i>]	.....	<i>Археология</i> [<i>Archeologija</i>]
<i>Bant</i>	.....	<i>Schriften der Balkan-Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Antiquarische Abteilung</i>
<i>ГПНБМ</i> [<i>GPNBМ</i>]	.....	<i>Годишник на Пловдивската Народна библиотека и музей</i> [<i>Jahrbuch der Volksbibliothek und des Museums von Plovdiv</i>]
<i>ГСУФИФ</i> [<i>GSUFIF</i>]	.....	<i>Годишник на Софийския университет. Философско-исторически факултет</i> [<i>Jahrbuch der Universität von Sofia. Philosophisch-historische Fakultät</i>]
<i>ИАИ</i> [<i>IAI</i>]	.....	<i>Известия на археологическия институт</i> [<i>Mitteilungen des Archäologischen Instituts</i>]
<i>ИБАД</i> [<i>IBAD</i>]	.....	<i>Известия на Българското археологическо дружество</i> [<i>Mitteilungen der Bulgarischen Archäologischen Gesellschaft</i>]
<i>ИНацИМ</i> [<i>INazIM</i>]	.....	<i>Известия на Национален Исторически Музей</i> [<i>Mitteilungen des Nationalen Historischen Museums</i>]

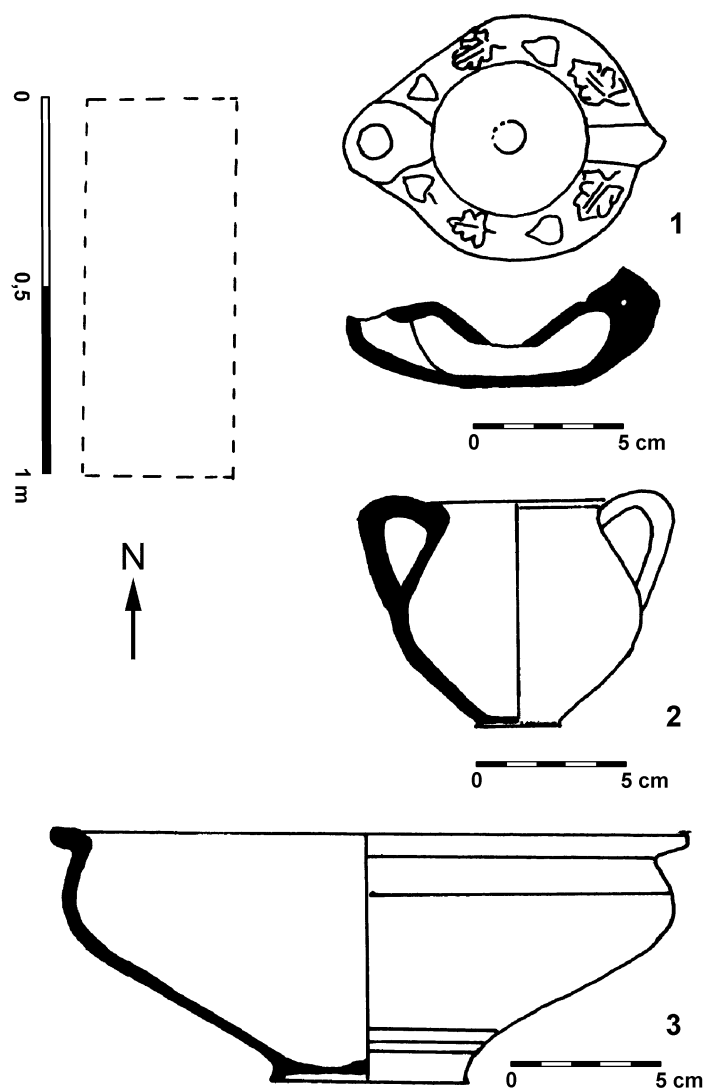
- LRBC* P. HILL – J. P. C. KENT – R. A. G. CARSON, *Late Roman
Bronze Coinage*. London 1960
RIC *The Roman Imperial Coinage*
PII [RP] *Разкопки и проучвания [Ausgrabungen und
Untersuchungen]*
PC6 [RSb] *Родопски сборник [Rhodopischer Sammelband]*

Summary

A Late Antique Necropolis at “Loven Dom” in Sandanski. Preliminary report

In 1992 part of a late roman necropolis was excavated beneath the former house of the hunting and fishing-society “Loven Dom” situated on a hill east of the antique town. The central part including a building which structures could not be defined precisely was destroyed by the modern building (fig. 1). 42 inhumation graves, belonging to six different types the most elaborated of which covered by large roofing-tiles set gable-wise, were excavated. Among the minor finds the most interesting are parts of bronze jewellery (bracelets, earrings, fingerrings), a piece made of jet, lamps, and 42 coins, 3 of them in bad condition, the rest ranging from the time of Claudius II. Gothicus to Julian, giving a rough date of the use of this burial site between the 2nd half of the 3rd and the end of the 4th century AD. Some burial-places must have been re-used during the middle ages as can be shown by bracelets of a late type and a ring with a pentagramm.

Grab Nr. 17



Grab Nr. 26

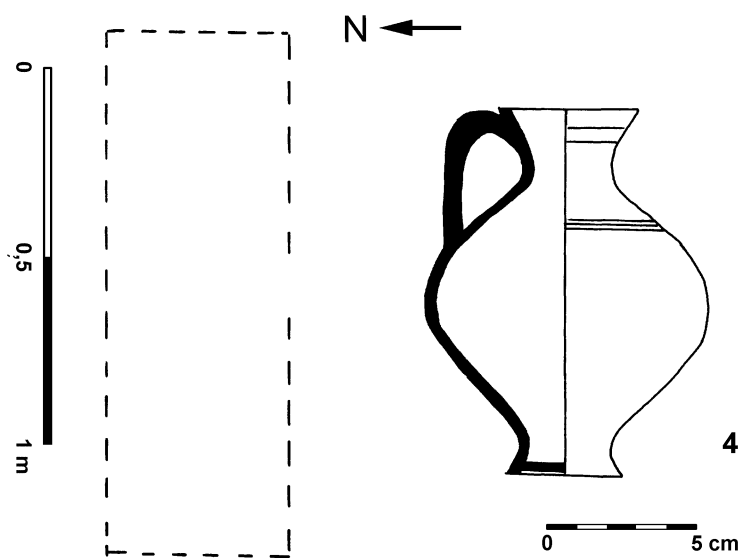
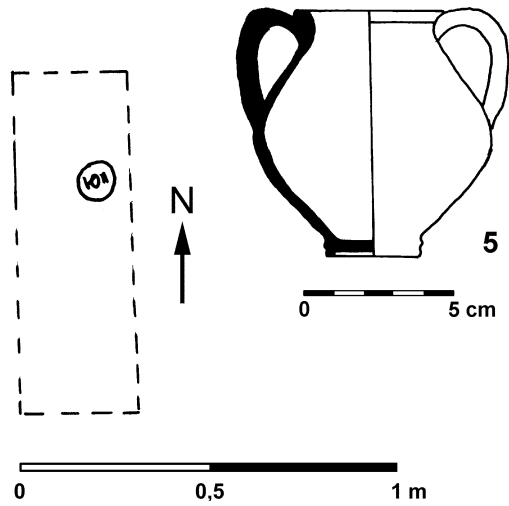


Abb. 3: Grab Nr. 17 und Grab Nr. 26 (Zeichnung: Verf.)

Grab Nr. 35



Grab Nr. 42

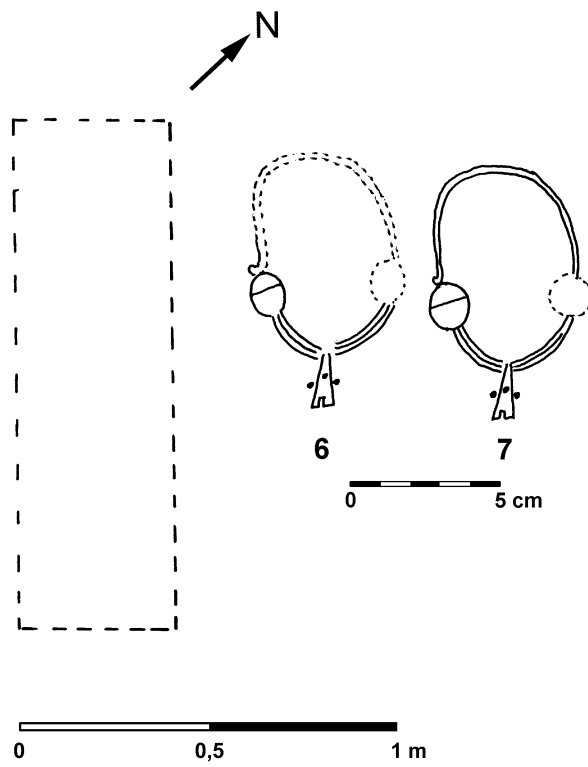
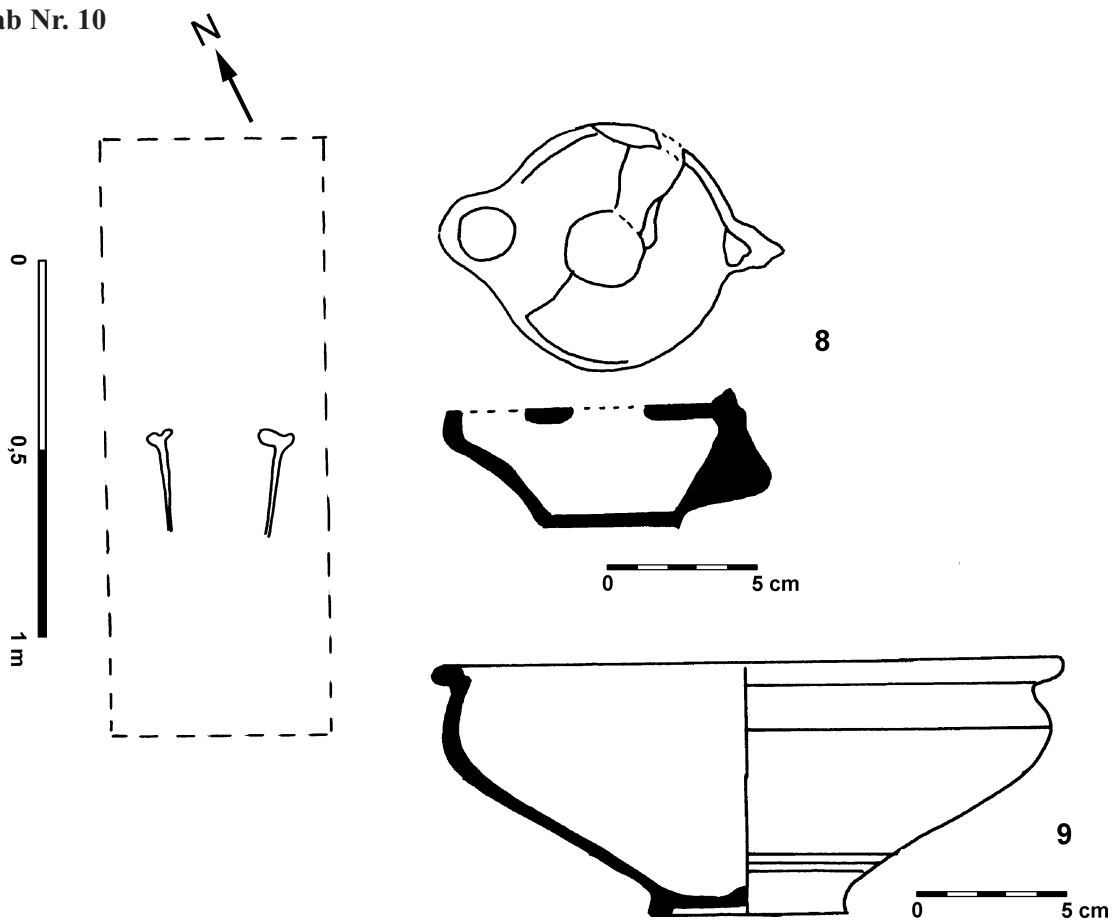


Abb. 4: Grab Nr. 35 und Grab Nr. 42 (Zeichnung: Verf.)

Grab Nr. 10



Grab Nr. 33

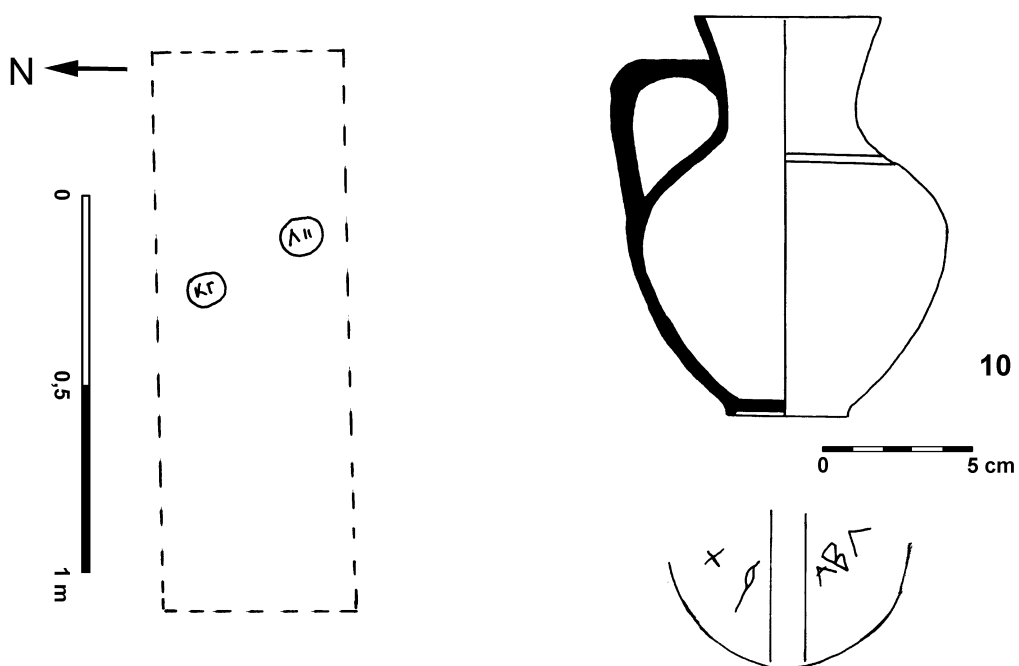
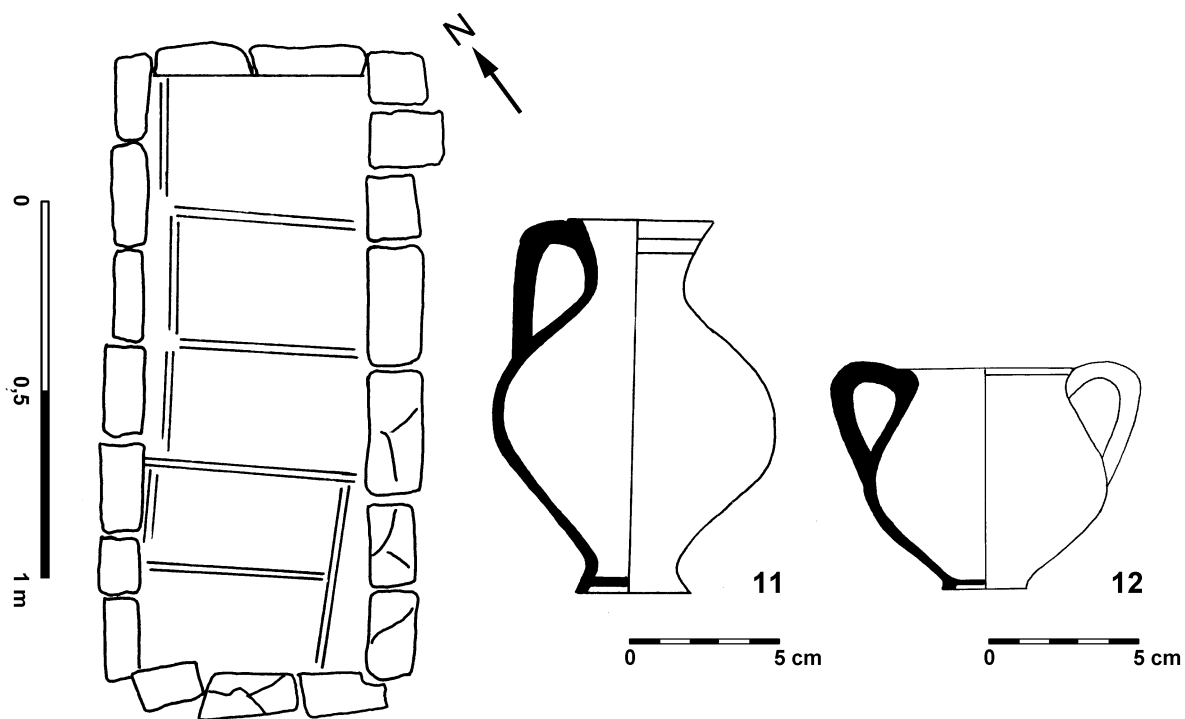


Abb. 5: Grab Nr. 10 und Grab Nr. 33 (Zeichnung: Verf.)

Grab Nr. 25



Grab Nr. 27

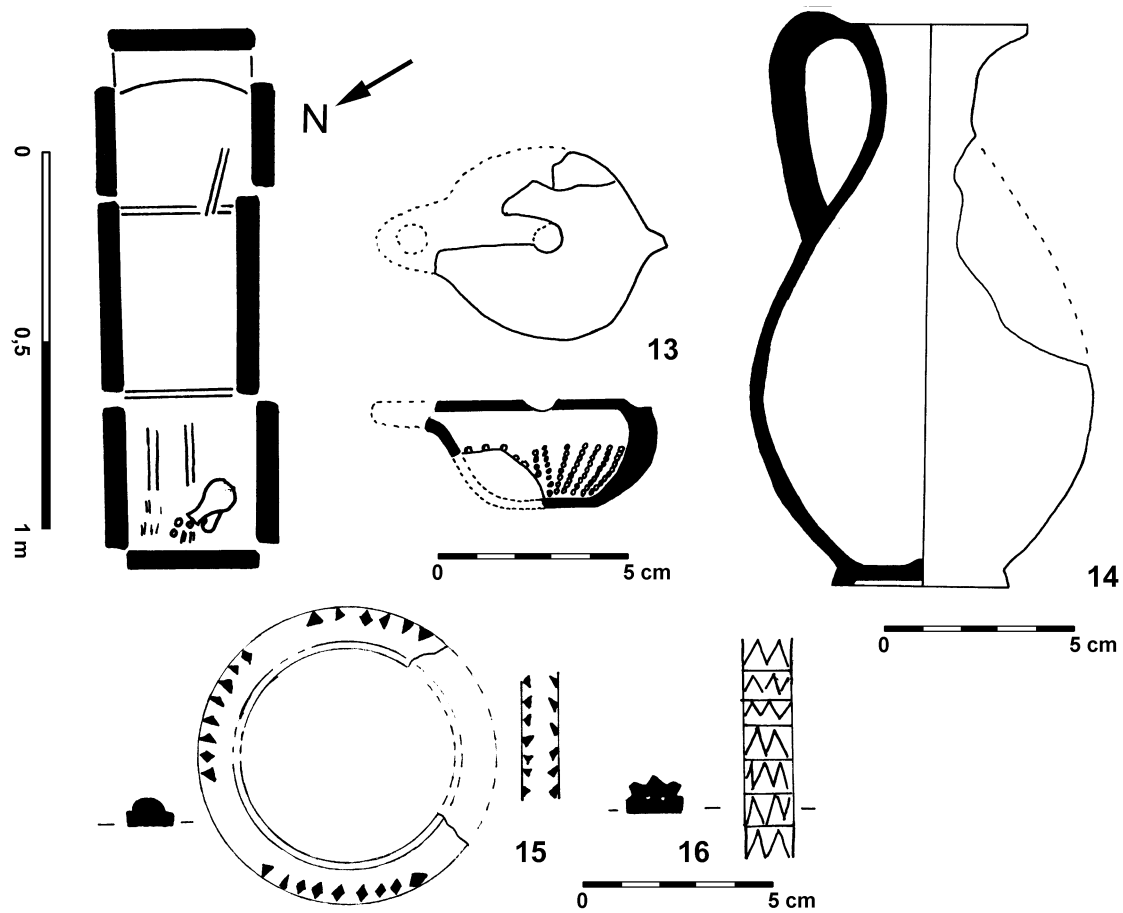


Abb. 6: Grab Nr. 25 und Grab Nr. 27 (Zeichnung: Verf.)

Grab Nr. 34

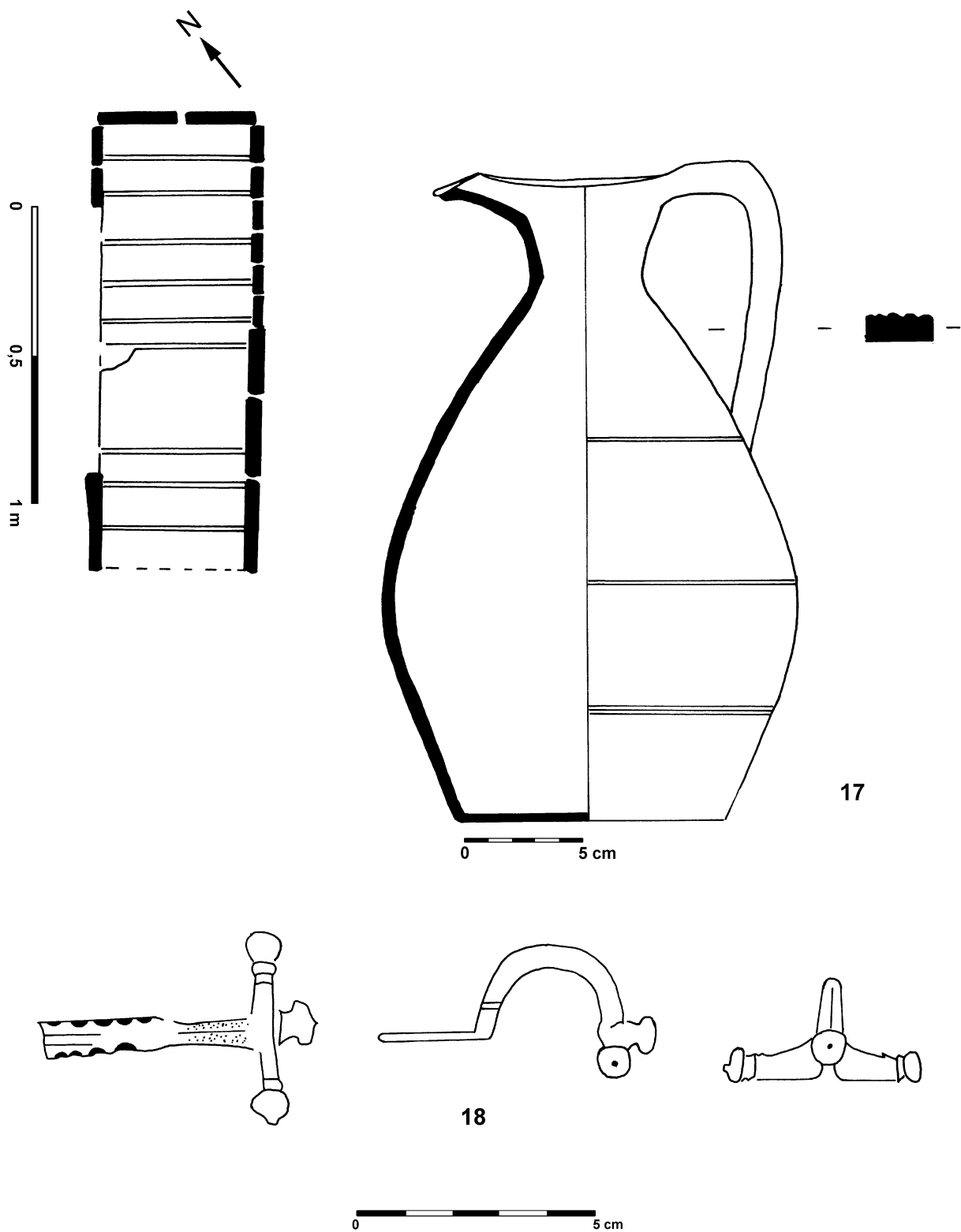


Abb. 7: Grab Nr. 34 (Zeichnung: Verf.)

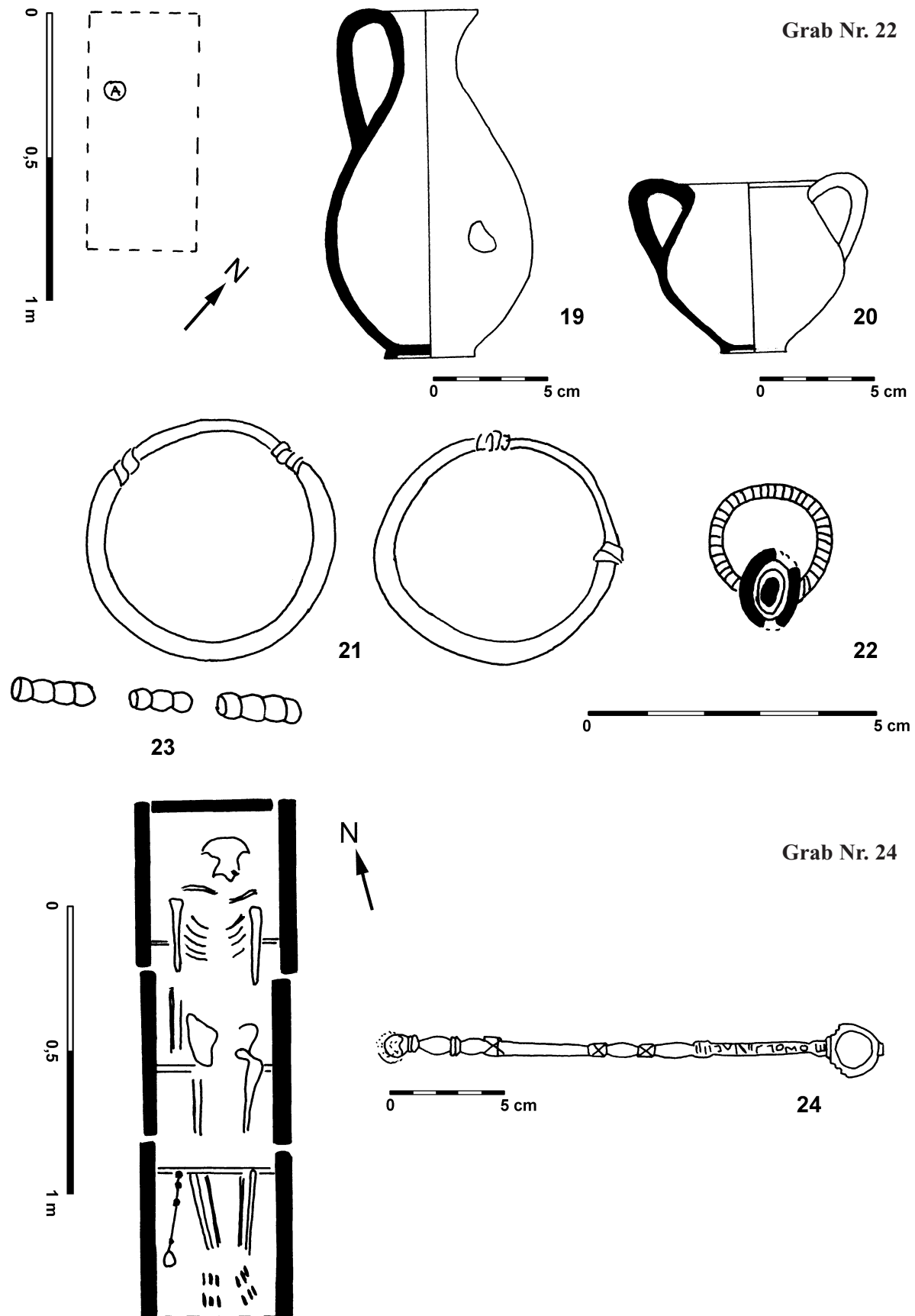


Abb. 8: Grab Nr. 22 und Grab Nr. 24 (Zeichnung: Verf.)

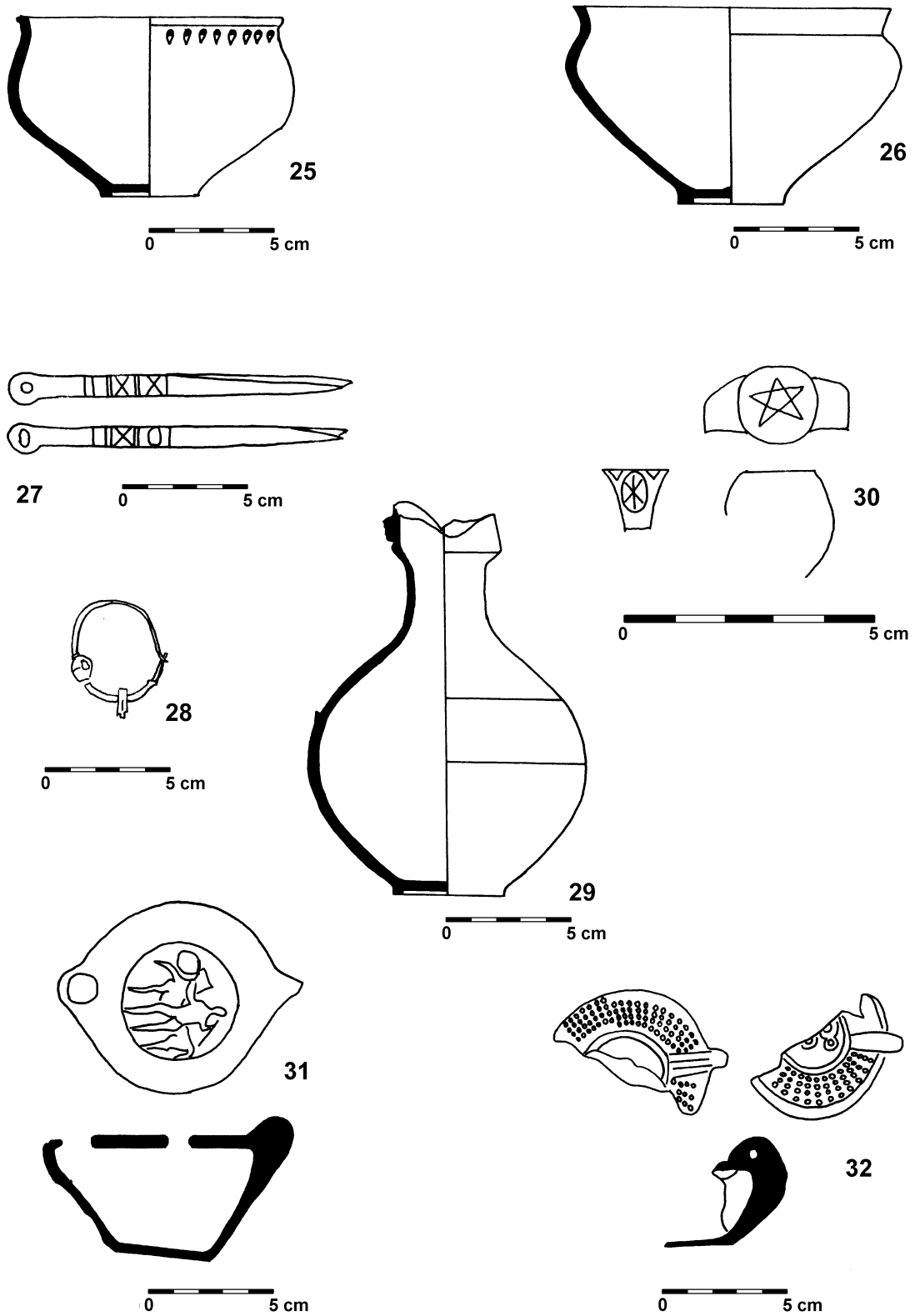


Abb. 9: Streufunde (Zeichnung: Verf.)



Abb. 10: Die Gräber Nr. 1, 2, 6/7 und 9 (Foto: N. VASILEV)

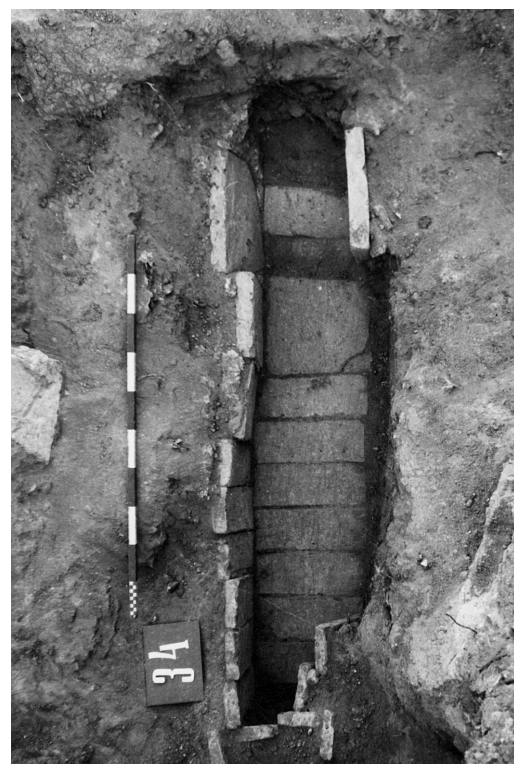


Abb. 11: Die Gräber 10, 18, 24 und 34 (Foto: N. VASILEV)

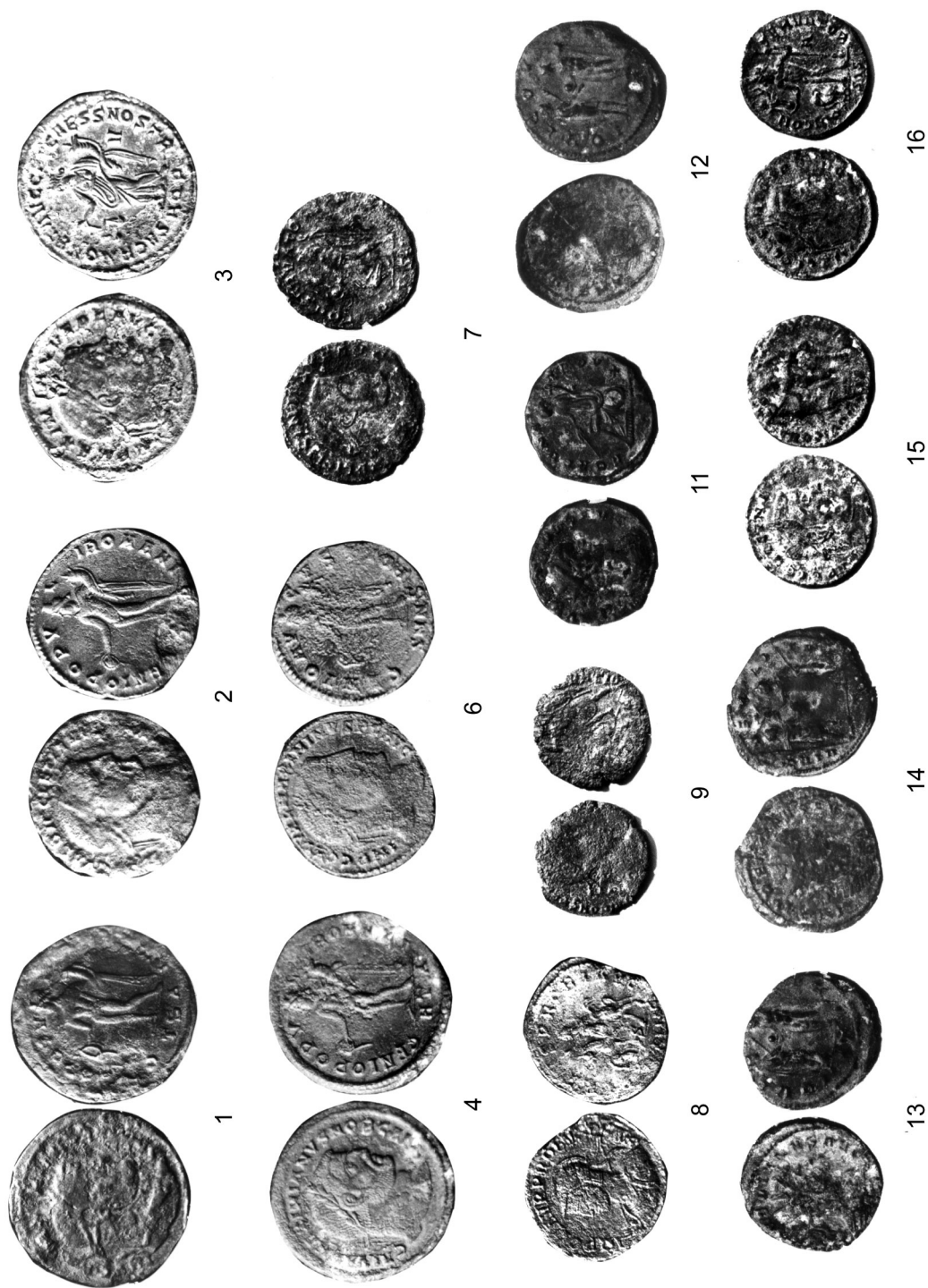


Abb. 12: Die Münzen 1–4, 6–9 und 11–16 (Foto: N. VASILEV)

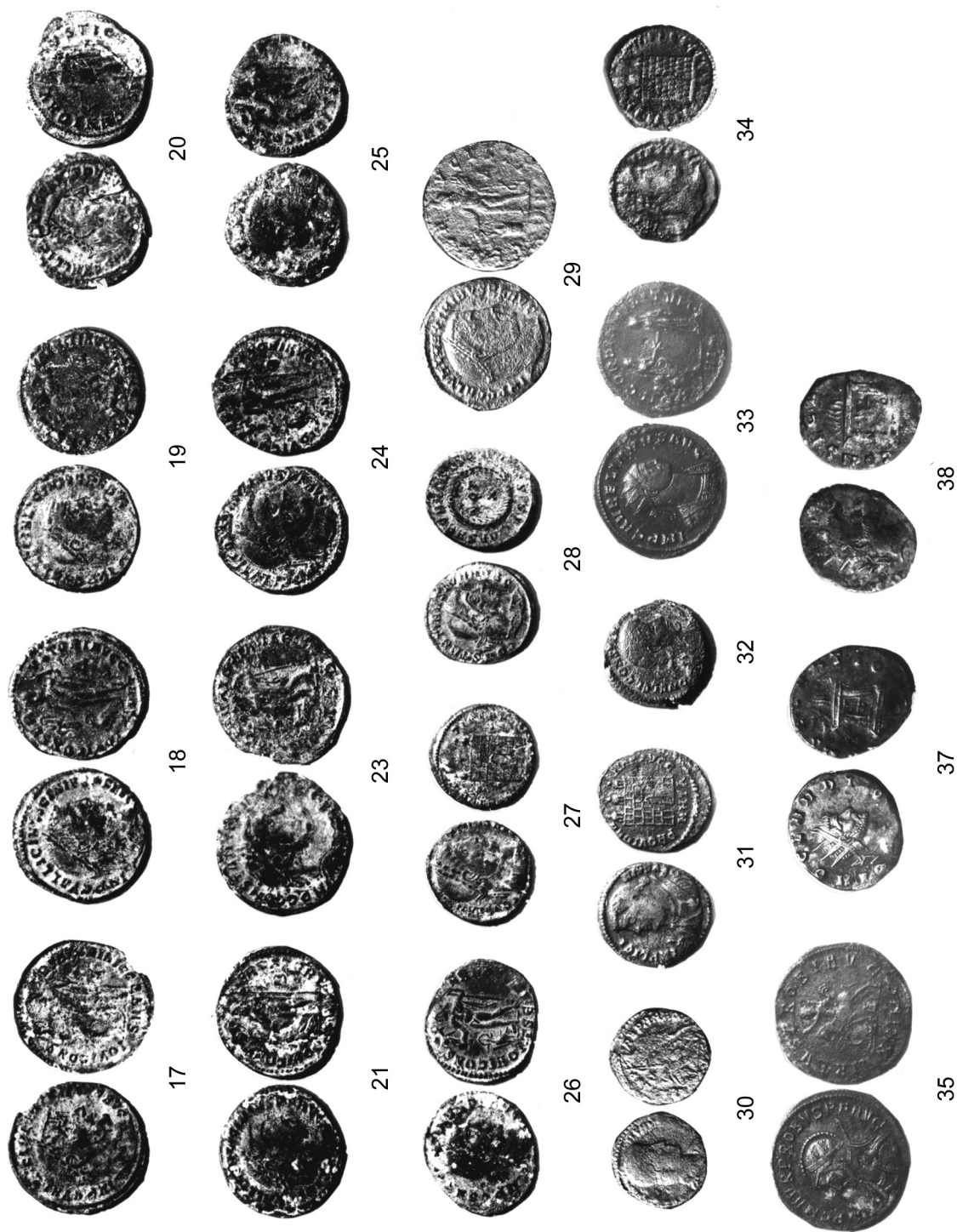


Abb. 13: Die Münzen 17–21, 23–35 und 37–38 (Foto: N. VASILEV)